



# Der Kormoran – Vogel des Jahres 2010

**D**er elegante Wasservogel ist natürlicher Bestandteil unserer Fauna. BirdLife Österreich hat gemeinsam mit dem NABU Deutschland und dem LBV in Bayern den Kormoran zum Vogel des Jahres 2010 gewählt. Ein bewusst gesetztes Signal, denn der Fisch fressende schwarze Vogel ist seit seiner Wiederkehr zum Zankapfel zwischen Naturschützern und Fischern geworden. Lassen unsere Gewässer, die einem zunehmenden Nutzungsdruck unterliegen und vielfach unter ökologische Beeinträchtigungen leiden, keinen Platz mehr für den Kormoran?



Foto: T. Zuna-Kratky

## Spitzentaucher

Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) ist ein Meistertaucher. Bis zu 90 Sekunden lang und 30 Meter tief kann er tauchen. Doch sein mit Wasser durchdringbares Gefieder – eine Anpassung an die Unterwasserjagd – muss er von Wind und Sonne trocknen lassen. Dazu breitet er die Flügel in der charakteristischen Haltung eines „Sonnenanbeters“ auf einem Ruheplatz aus. Kormorane sind sehr gesellig und brüten in Kolonien – oft gemeinsam mit Graureihern – in hohen Bäumen; auf Inseln und an Küsten sind auch Bodenbruten üblich. Das Nest wird aus Ästen errichtet und mit feinem Material ausgepolstert. Die 3 bis 4 Eier werden Ende April bis Mai gelegt, und von beiden Geschlechtern etwa 22 bis 30 Tage lang bebrütet. Die Altvögel füttern die Jungen mit ausgewürgter Nahrung etwa

**In den March-Thaya-Auen kann der Kormoran wieder ungestört brüten.**

50 Tage lang im Nest, aber auch nach dem Ausfliegen. Auf der Nahrungssuche sind Kormorane gerne in Trupps unterwegs.

## Akzeptieren wir den Kormoran als Teil unserer Natur

Berufsfischer und Angler beklagen wirtschaftliche Schäden und die Gefährdung einzelner Fischarten durch den Kormoran. Besonders bedauerlich ist die zum Teil pauschale Verurteilung Fisch fressender Vogelarten in den Medien. Ohne Zweifel, die 80 bis 100 Zentimeter großen und etwa 2,5 kg schweren Kormorane fangen und fressen ausschließlich Fische. Als Nahrungsoptionen wählen sie bevorzugt Beute, die entweder leicht erreichbar oder in großer Menge verfügbar ist. Darum stehen vor allem häufige und oftmals wirtschaftlich weniger bedeutende Arten auf dem Speiseplan, die in nährstoffreichen Gewässern in großen Mengen vorkommen. Es ist daher unausgewogen, den Kormoran – aber auch Arten, wie Graureiher, Gänsesäger oder

Haubentaucher – überwiegend aus dem ökonomischen Blickwinkel zu verurteilen.

Primär sind der ökologische Zustand unserer Gewässer sowie der zunehmende Nutzungsdruck die Ursachen für den derzeitigen Konflikt zwischen Naturschutz und Fischerei. Diese Situation kann dazu führen, dass Kormorane lokal und vor allem in geschlossenen Systemen die Bestände von Fischarten reduzieren oder die wirtschaftliche Situation von Fischzüchtern belasten. Hier gilt es gemeinsam Abhilfe zu schaffen.

### Keine flächendeckende Verfolgung im Winter

BirdLife Österreich lehnt jedoch eine flächendeckende Regulierung der Kormoranbestände im Winter ab. Wir verstehen aber die Durchführung von Vertreibungsmaßnahmen an ausgewiesenen Gewässern mit erhöhtem Schadensrisiko (Fischzuchtanlagen bzw. Zentren der Teichwirtschaft). Doch muss es ausreichend größere Stillgewässer und Flüsse geben, an denen sich der Kormoran unbehelligt von größeren Fischbeständen ernähren kann und an seinen Schlafplätzen keine Störungen durchgeführt werden. Das verringert den Druck auf Fischzuchtanlagen oder die Rückzugsräume seltener Fischarten.

Von Fischökologen wird ins Treffen geführt, dass der Kormoran in manchen Fließgewässerabschnitten die Äschen-Bestände

stark reduziert. Dies hängt auch mit dem artspezifischen Verhalten der Äsche zusammen, die im Freiwasser stehend keine Flucht- oder Versteckreaktionen zeigt. Hier gilt, dass zum Schutz von autochthonen Beständen eine Vertreibung in ausreichend begründeten Fällen möglich sein kann, sofern andere Ursachen wie Besatzpolitik, Überfischung oder mangelnde Reproduktion im Gewässer auszuschließen sind.

### Die Rückkehr des Kormorans ist ein Naturschutzerfolg

Jahrzehntlang war der Kormoran als Folge einer intensiven Verfolgung hierzulande fast verschwunden. Erst der konsequente Schutz durch die EU-Vogelschutzrichtlinie (1979) brachte eine Erholung der Kormoranbestände in Europa mit sich. In Österreich überwintern nun wieder regelmäßig 4.000 bis 4.500 Tiere, wobei mehr als die Hälfte des Winterbestands entlang der Donau zu finden ist. Seit mittlerweile zehn Jahren sind diese Bestände in etwa konstant. Regionale Verbreitung, Verweildauer und Zugbewegungen werden in den Wintermonaten durch das jeweils lokal herrschende Klima bestimmt.

### Den Kormoran als Brutvogel an unseren Gewässern zulassen

Ungeachtet der Zunahme des europäischen Kormoranbestandes ist die Art in Österreich als Brutvogel immer noch „vom Aussterben bedroht“. Erst seit wenigen Jahren brütet der Kormoran wieder am Bodensee bzw. in den March-Thaya-Auen. Doch schon darf

er in Vorarlberg – gar ausdrücklich während der Brutzeit – bejagt werden. Dagegen hat BirdLife mehrfach protestiert! 2009 wurde gemeinsam mit der Naturschutzanwaltschaft Vorarlberg Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof eingereicht. Denn der Wiederbesiedlungsprozess an österreichischen Gewässern durch den Kormoran darf nicht mit Bekämpfungsmaßnahmen im Keim erstickt werden.

### Gemeinsam „Großes“ für Vögel und Fische erreichen

Trotz der zum Teil emotional geführten Fischfresser-Diskussion verbindet den Naturschutz mit der Fischerei wohl mehr als ihn trennt. So ist vor allem dynamischen Fließgewässern der Raum und ihre Strukturvielfalt genommen worden. Für zahlreiche Fisch- und Vogelarten sind damit wertvolle Lebensräume verloren gegangen.

Längst ist es an der Zeit, sich intensiver gemeinsam mit Fischbiologen und Interessensvertretern der Fischerei für eine flächige ökologische Verbesserung unserer Gewässer einzusetzen – damit Fisch- und Vogelarten wieder mehr Raum zum Leben haben. Eine EU-Richtlinie, die so genannte Wasserrahmen-Richtlinie, bietet hierfür ein geeignetes, rechtlich bindendes Umsetzungsinstrument. Sorgen wir daher gemeinsam für eine ökologische Verbesserung unserer heimischen Gewässer!

Gerald Pfiffinger  
Geschäftsführer von BirdLife Österreich

**Der Kormoran ist Zankapfel zwischen Naturschützern und Fischern. Dabei sollten sie gemeinsam an einem Strang ziehen.**



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Pfiffinger Gerald

Artikel/Article: [Der Kormoran - Vogel des Jahres 2010 4-5](#)